

MGO | Didaktische Medien Ratgeber

Ausgabe: MG

Thema: Notfälle

Titel: Erste Hilfe am Kind - Praxisratgeber (142 S.)

Produktinweis



Der Bereich »Didaktische Medien« der **Mediengruppe Oberfranken Fachverlage** kann auf eine 80-jährige Geschichte zurückblicken.

Entstanden aus einem Formularverlag, hat sich dieser heute auf Themenfelder für Schulleitungen, Beratungslehrkräfte und Lehramtsanwärter spezialisiert.

Der Schwerpunkt liegt auf dem Nachschlagewerk [SchulleiterABC](#), welches bereits in mehreren Bundesländern erfolgreich im Markt etabliert ist.

- ▶ Die Printausgabe dieses Beitrags sowie weitere Ratgeber, Fachbücher und Arbeitsmaterialien finden Sie im [Shop](#) der MGO Fachverlage.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191 / 97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191 / 97 000 198
www.olzog.de | www.eDidact.de

VORSCHAU

1. Auflage 2014

© 2014 ML Verlag in der
Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG, Kulmbach

Druck: Mediengruppe Oberfranken – Druckereien GmbH & Co. KG, Bamberg

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronische Systeme ist unzulässig und strafbar.

Titelbild: © photophonie – Fotolia.com
Satz: Patrick Lau, Reinbek

www.ml-buchverlag.de

Printed in Germany

ISBN: 978-3-946321-84-2

Vorwort

Aus unserer langjährigen Erfahrung in der Notfallmedizin und in der Ausbildung der Ersten Hilfe haben wir eines mitnehmen können: Die Erste Hilfe bei einem Erwachsenen fällt vielen schon schwer, z. B. aus Angst etwas verkehrt zu machen oder weil der Kurs einfach schon zu lange her ist. Bei Kindern verschärft sich das Problem noch einmal. Notfälle bei Kindern sind im Verhältnis selten und Kurse zur Ersten Hilfe am Kind sind in Deutschland nicht flächendeckend im Angebot der Bildungsunternehmen und Hilfsorganisationen, obwohl das Interesse in der Bevölkerung, bei Lehrern, Erziehern, Betreuern und Eltern durchaus vorhanden ist. Auch kann sich die Erste Hilfe am Kind gravierend von der am Erwachsenen unterscheiden.

Statistisch muss man damit rechnen, dass pro Tag 3 Kinder und Jugendliche durch Unfälle, Gewalttaten und auch durch Suizid versterben. In den Kliniken müssen pro Jahr etwa 200 000 Kinder (unter 15 Jahren) allein durch Verletzungen aber auch Vergiftungen behandelt werden. Hinzu kommen noch unzählige Jugendliche und all die Kinder die durch Infektionen oder andere Erkrankungen einer ärztlichen Therapie im Krankenhaus bedürfen.

Auch der plötzliche Kindstod ist natürlich noch ein dramatisches, sensibles und aktuelles Thema. Allein 2010 kostete dieses plötzliche Ereignis etwa 164 Kindern das Leben.

Bei all diesen Ereignissen gilt natürlich das selbe wie bei der Hilfe beim Erwachsenen! Derjenige der zuerst Kenntnis von dem Ereignis bekommt, ist Derjenige, der Hilfe herbeiholen muss und der mit einfachen Handgriffen Leben retten kann. Der einfach bei dem Kind ist und die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte überbrückt, aber auch vielleicht als Bezugsperson des Kindes den Transport in das Krankenhaus begleitet.

Wir möchten, dass dieser Ratgeber Ihr Interesse weckt, Ihnen Informationen liefert, Ihnen als Begleitmaterial bei Erste Hilfe Kursen dient und im »Ernstfall« Ihre Handlungskompetenz steigert.

An dieser Stelle können wir Sie ein wenig beruhigen. Jahrzehnte im Rettungsdienst haben gezeigt, dass die weitaus meisten Kindernotfälle zu denen wir ausrücken mussten, nicht so drastisch waren, wie es erst mal aussah, oder der Zustand sich sehr gut beherrschen oder behandeln ließ.

Dieser Praxisratgeber soll zeigen, dass Erste Hilfe einfach ist, und noch viel wichtiger, dass sie funktioniert. Wichtige Informationen und Praxishinweise werden deutlich und transparent dargestellt, um langes Recherchieren und Nachschlagen auszuschliessen.

Und hier gleich der wichtigste Punkt:

MERKE!

Die pure Anwesenheit eines Helfers, eine helfende Hand oder ein paar beruhigende Worte helfen in der Akutphase oft mehr als komplexe medizinische Anwendungen.

Auch bei professionellen Helfern wie Rettungspersonal, Pflegekräften oder Ärzten besteht die Hilfe am Unfallort zu einem großen Teil aus Betreuung.

*Mark Winkelmann
Hauke Schröder*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 3 |
| 1. Notfallpatient Kind | 9 |
| Altersgruppen bei Kindern | 9 |
| Notfallmedizinische Besonderheiten beim Kind | 10 |
| 2. Prävention von Kindernotfällen | 13 |
| Unfallverhütung im Haushalt | 13 |
| Unfallverhütung bei Spiel- und Sportaktivitäten und im Auto | 18 |
| 3. Richtiges Verhalten und Handeln bei Kindernotfällen | 19 |
| Verpflichtung zur Hilfeleistung | 21 |
| Allgemeine Anforderungen an Ersthelfer | 22 |
| Potenzielle Gefahrensituationen! | 23 |
| Feststellung des Gesundheitszustandes – Erster Kontakt und die Ermittlung von Verletzungen und Erkrankungen | 23 |
| Wärmeerhalt | 27 |
| Betreuung des Kindes | 28 |
| Der Notruf | 28 |
| 4. Lebensrettende Sofortmaßnahmen | 33 |
| Notfalldiagnostik und notfallmedizinischer Weg | 33 |
| Störungen des Bewusstseins | 34 |
| Erkennen und Gefahren einer Bewusstseinsstörung | 36 |
| Sofortmaßnahmen beim Auffinden eines notfallbetroffenen Kindes | 37 |
| Stabile Seitenlage – Hilfeleistung bei Bewusstlosigkeit mit vorhandener Atmung und Kreislauffähigkeit | 39 |
| Störungen von Atmung und Kreislauf | 42 |
| Die Atmung – Funktionsweise und Aufgaben | 42 |
| Das Herz-Kreislaufsystem | 42 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Lebensgefährlicher Sauerstoffmangel | 43 |
| <i>Atemstörungen, Atemnot und Atemstillstand</i> | 43 |
| <i>Kreislaufstörungen und Herz-Kreislauf-Stillstand</i> | 46 |
| <i>Herz-Lungen-Wiederbelebung – Maßnahmen bei Bewusstlosigkeit mit nicht vorhandener Atmung und Kreislauffähigkeit (Atem- und Herz-Kreislauf-Stillstand)</i> | 47 |
| <i>Defibrillation</i> | 51 |
| Erste Hilfe bei Gefahren durch Ersticken | 53 |
| <i>Allgemeine Maßnahmen bei Atemstörungen/Atemnot</i> | 53 |
| <i>Anatmen/Verschlucken von Fremdkörpern</i> | 54 |
| <i>Insektenstich im Mund-Rachen-Raum</i> | 57 |
| <i>Pseudokrupp, Infektkrupp</i> | 58 |
| <i>Epiglottitis (Kehldeckelentzündung)</i> | 60 |
| <i>Asthma bronchiale im Kindesalter</i> | 63 |
| <i>Beinahe-Ertrinken</i> | 65 |
| <i>Hyperventilation</i> | 66 |
| Der Schock | 67 |
| Plötzlicher Kindstod | 70 |
| 5. Verletzungen von Kopf, Bauch und Brustkorb | 71 |
| Kopfverletzungen (Verletzungen von Gehirn und Schädel) | 71 |
| Verletzungen des Bauchs | 72 |
| Verletzungen des Brustkorbs | 73 |
| 6. Wunden und Blutungen | 77 |
| Gefahren bei Wunden | 77 |
| Wundformen | 80 |
| Wundversorgungsgrundsätze | 81 |
| Verbandmaterialien | 82 |
| Wundversorgung bei kleineren Verletzungen | 83 |
| Verbandarten und -techniken bei geringer Blutung | 83 |
| Nasenbluten | 86 |
| Fremdkörper in Wunden | 86 |